

Kabarettist Springer zu Gast in der Mittelschule Velden

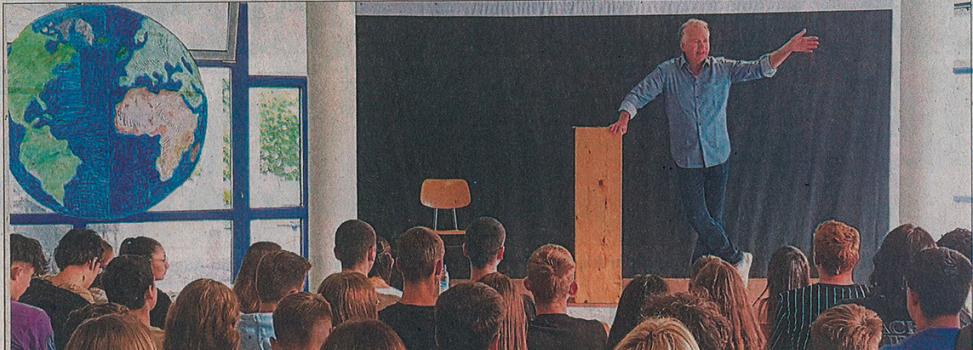
01.08.2025 08:35 von Administrator

Ein persönlicher Blick auf die Welt

BR-Kabarettist Christian Springer zu Gast an der Mittelschule

Velden. (red) 85 Schüler der Klassen 7 bis 9 hatten kürzlich die Gelegenheit, einen ganz besonderen Gast live zu erleben: Christian Springer, Kabarettist aus dem „Schlachthof“ im Bayerischen Fernsehen, Autor, Aktivist, Kenner des Nahen Ostens, Gründer der Hilfsorganisation „Orienthelfer“ und Gründer der Initiative „Schulterschluss“, kam an einem Vormittag auf Initiative der Elternbeiratsvertretetin Stefanie Oberender in die Schul-Aula nach Velden.

Nach einem Begrüßungslied durch die 4. Klassen stellte eine Mädchengruppe der 7. Klasse dem jugendlichen Publikum und den Lehrern, Bürgermeister und Schulverbandsvorsitzendem Ludwig Greimel und Vertretern des Elternbeirates Springers Wirken vor. Sein Vortrag mit dem Titel „Demokratie – braucht's denn das?“ war keine humorvolle Unterhaltung – vielmehr ein eindringlicher, nachdenklicher und bewegender Appell für Demokratie, Wahlen, Toleranz, Respekt und Mut. „Demokratie ist nicht sexy, sie ist oft langweilig und langatmig – aber immer noch die beste Alternative“, stellte Springer klar. Mit viel Gespür und bildhaften Beispielen aus dem Alltag und aus seiner Kindheit zog er die Jugendlichen ab der ersten Minute in seinen Bann. Er ließ in seinem Vortrag seine persönlichen Erfahrungen aus der jahrzehntelangen Arbeit im Nahen Osten in Syrien und im Libanon mit „Orienthelfer“ einfließen und sprach mit einem unverstellten Blick auf die Realität. Er zeigte an einem Beispiel, wie wichtig kultureller Austausch ist: Als er sein Apple-Handy zur Hand nahm, war zuerst einmal die Verwunderung groß. Dabei erzählt er, dass er in ei-



Christian Springer sprach vor den 7. bis 9. Klassen über Demokratie und Flucht.

Fotos: Marie-Therese Kornis



Christian Springer, Bürgermeister und Schulverbandsvorsitzender Ludwig Greimel und Vertreter des Elternbeirates.

nem „Kuhdorf“ in Syrien einen Mann kennenlernte, der behauptete, der Cousin von Steve Jobs zu sein. Und nach eingehender Recherche stellte sich heraus, dass dies wahr war, und Jobs Vater aus Syrien in die USA einwanderte.

Seine Begegnungen mit Flüchtlingen und Menschen in Kriegsgebieten machten den Schülern eindeutig klar, dass Begriffe wie Toleranz, Achtung und Vielfalt nicht nur abstrakte Worte sind, sondern

das tägliche Handeln bestimmen sollten. Springer betonte, dass das friedliche Miteinander so lebendig ist wie nie zuvor, und sprach die vielfältigen Bedrohungen der Gesellschaft an. Besonders wichtig war ihm das Thema Rassismus, Antisemitismus und Fundamentalismus. Er hob die Bedeutung des Dialogs hervor, um Vorurteile abzubauen und Verständnis zu fördern. Er betonte, dass die meisten Flüchtlinge nur eines wollen: Heimat. Er wi-

dersprach der pauschalen Aussage, alle Flüchtlinge wollten zu uns kommen, und erklärte, dass Menschen, die zur Flucht gezwungen seien, vor allem eines suchen – Sicherheit und eine Heimat. Für Springer ist klar: Jeder Mensch hat das Recht auf Heimat, und unser Land braucht diese Menschen. Er gab den Jugendlichen den Rat, sich für Demokratie einzusetzen, an die Menschlichkeit zu glauben, an den Respekt voreinander und daran, dass Demokratie nicht nur ein Wort, sondern eine Aufgabe ist.

Insgesamt war der Besuch eine Gelegenheit, um in der Vor- und Nachbereitung im Unterricht und in Einzelgesprächen mit der Jugendsozialarbeiterin Sabine Brandlauer seit Pfingsten über gesellschaftliche Themen nachzudenken und dieses Thema aufzugreifen. Die Schule bedankte sich ausdrücklich beim Elternbeirat, die durch die Finanzierung den Auftritt von Christian Springer ermöglichte. Stefan Wallner übergab einen Scheck im Wert von 400 Euro für die „Orienthelfer“.





